Allianz für Beteiligung

JAHRESBERICHT 2021

BERICHTSZEITRAUM:
01. Januar 2021 – 31. Dezember 2021

Allianz für Beteiligung e. V.
Augustenstraße 15
70178 Stuttgart
Tel.: 0711 / 34 22 56 00

Inhaltsverzeichnis

SCHWERPUNKTTHEMEN 3

STARK MACHEN! 7

1. Förderprogramme 8

1.1 Förderbaukasten für Kommunen und Zivilgesellschaft in Baden-Württemberg 8

1.2 Förderprogramm: »Gut Beraten!« 9

1.3 Förderprogramm: »Nachbarschaftsgespräche. Zusammenleben – aber wie?« 13

1.4 Förderprogramm: »Nachbarschaftsgespräche« 15

1.5 Förderprogramm: »Quartiersimpulse«. 18

1.6 Förderprogramm: »Beteiligungstaler« 21

1.7 Dialog zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit 24

INFORMIEREN UND WEITERBILDEN! 27

2. Beteiligung als Bildungsthema 28

2.1 Das Bildungskonzept der Allianz für Beteiligung 28

2.2 Interne Bildungs-Bedarfsanalyse und Fokusgruppe 28

2.3 Weiterentwicklung des Lehrgangs Bürgerbeteiligung in Kooperation mit der Führungsakademie Baden-Württemberg 30

2.4 Toolbox »Gemeinsam Voran-Gehen« 30

2.5 Gesprächskreis Breite Beteiligung 31

2.6 Interne Weiterbildung bei der Allianz für Beteiligung 31

DIALOG SUCHEN! 32

3. Corona Forum Zivilgesellschaft 33

4. Veranstaltungen der Allianz für Beteiligung in 2021 35

4.1 Beteiligungskongress Baden-Württemberg 35

4.2 Weitere Veranstaltungen 2021 38

NETZWERKEN! 39

5. Netzwerkarbeit 40

5.1 Beteiligungsnetzwerk 40

5.2 Beraternetzwerk 40

5.3 Beiträge zum Beteiligungsdiskurs 41

6. Öffentlichkeitsarbeit 42

6.1 Homepage 42

6.2 Newsletter 43

7. Geschäftsstelle 44

8. Vereinsvorstand 44

SCHWERPUNKT-THEMEN

Dialograum:
Corona Pandemie

Ländlicher Raum/Mobilität:
Beteiligung vor Ort ermöglichen

Stille Gruppen:
Teilhabe von Migranten stärken

Breite Beteiligung

Quartiersentwicklung:
Lebendige Quartiere schaffen

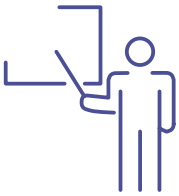
Klimaschutz

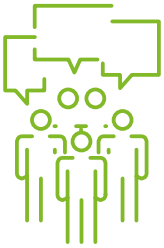
Beteiligung als Bildungsthema:
Weiterbildung anbieten

Netzwerk/Öffentlichkeitsarbeit:
Netzwerk festigen

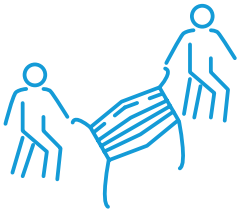
Beteiligungskongress BW

SCHWERPUNKTTHEMA	**Ländlicher Raum/ Mobilität: Beteiligung vor Ort ermöglichen**	**Stille Gruppen: Teilhabe von Migranten stärken**	**Quartiersentwicklung: Lebendige Quartiere schaffen**
PROJEKTINHALT	Entwicklung des ländlichen Raums und des lokalen Klimaschutzes durch Förderung von Kleinprojekten zum Thema »Beteiligung«	Stärkung der Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg durch Entwicklung von Beteiligungsangeboten für Migrant*innen	Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Entwicklung von Beteiligungsangeboten in Quartieren, Stadtteilen und Ortschaften
FÖRDERPROGRAMME	Beteiligungstaler, Gut Beraten!	Beteiligungstaler, Gut Beraten!	Beteiligungstaler, Gut Beraten!, Nachbarschaftsgespräche, Quartiersimpulse
PARTNER	Allianz für Beteiligung, Staatsministerium BW, Ministerium für Soziales und Integration BW, Ministerium für Verkehr BW, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz BW	Allianz für Beteiligung, Staatsministerium BW, Ministerium für Soziales und Integration BW	Allianz für Beteiligung, Staatsministerium BW, Ministerium für Soziales und Integration BW
DURCHFÜHRUNG	Zivilgesellschaftliche Initiativen und Berater*innen aus Baden-Württemberg	Zivilgesellschaftliche Initiativen und Berater*innen aus Baden-Württemberg	Kommunen und zivilgesellschaftliche Initiativen und Berater*innen aus Baden-Württemberg
FINANZIERUNG	Staatsministerium BW, Ministerium für Soziales und Integration BW, Ministerium für Verkehr BW, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz BW	Ministerium für Soziales und Integration BW, Staatsministerium BW	Staatsministerium BW, Ministerium für Soziales und Integration BW





SCHWERPUNKTTHEMA	**Beteiligung als Bildungsthema: Weiterbildung anbieten**	**Beteiligungskongress BW**	**Netzwerk/Öffentlichkeitsarbeit: Netzwerk festigen**
PROJEKTINHALT	Weiterbildung von Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft	Stärkung der Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg, Vernetzung und Austausch von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft	Erhalt, Erweiterung, Positionierung und Dokumentation des Netzwerks, des Vereins und des Beirats, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit, Erstellung von Handbüchern
FÖRDERPROGRAMME	Seminarangebot: »Seminarangebot Bürgerbeteiligung«		
PARTNER	Allianz für Beteiligung, Führungsakademie BW	Allianz für Beteiligung, BW Stiftung, Staatsministerium BW, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Ministerium für Soziales und Integration BW, Ministerium für Verkehr BW	
DURCHFÜHRUNG	Führungsakademie BW, Hochschulen Kehl und Ludwigsburg	Allianz für Beteiligung	Allianz für Beteiligung
FINANZIERUNG	Staatsministerium BW	Allianz für Beteiligung, Staatsministerium BW, Ministerium für Soziales und Integration BW, Ministerium für Verkehr BW, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz BW, BW Stiftung gGmbH, Breuninger Stiftung, Schöpflin Stiftung, Landeszentrale für politische Bildung BW, Robert Bosch Stiftung	Staatsministerium BW



SCHWERPUNKTTHEMA	**Klimaschutz**	**Breite Beteiligung**	**Dialograum: Corona-Pandemie**
PROJEKTINHALT	Dialog zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit	Vereinfachung der Zugänge zu Informationen und Aufbau eines Netzwerks zur Thematik: Wie kann es gelingen möglichst viele unterschiedliche Menschen in Beteiligungsprozesse einzubeziehen? Festigung des Begriffs »Breite Beteiligung« in Baden-Württemberg	Resonanzboden für die Landespolitik zu Themen, die insbesondere für zivilgesellschaftliche Akteur*innen von Belang sind. Hinweise und Vorschläge, wie zivilgesellschaftliche Akteure*innen selbst aktiv werden, sich gegenseitig unterstützen und zur Bewältigung der Pandemie beitragen können.
FÖRDERPROGRAMME	Regionale Klimagespräche und Kleinprojekteförderung	Sachkosten für die Umsetzung von Breiter Beteiligung können von Projekten in den Förderprogrammen der Allianz für Beteiligung anteilig beantrag werden	
PARTNER	Allianz für Beteiligung, Staatsministerium BW, Landesregierung BW	Allianz für Beteiligung, Staatsministerium BW	Allianz für Beteiligung, BW Stiftung, Breuninger Stiftung, Landeszentrale für politische Bildung BW, LAKA BW, SPES e. V., Robert Bosch Stiftung, Schöpflin Stiftung, Mehr Demokratie e. V., Landesarmutskonferenz BW, AllWeDo e. V.
DURCHFÜHRUNG	Zivilgesellschaftliche Initiativen und Berater*innen aus Baden-Württemberg	Alle Bürger*innen in Baden-Württemberg – egal ob privat, zivilgesellschaftliche Initiative, Kommune, Berater*innen.	Allianz für Beteiligung, Zivilgesellschaftliche Akteur*innen aus BW
FINANZIERUNG	Staatsministerium BW	Staatsministerium BW	Staatsministerium BW

STARK MACHEN!

Viele Menschen sind an den politischen und gesellschaftlichen Veränderungen in ihrem Umfeld interessiert und wollen Entscheidungsprozesse vor Ort mitgestalten. Als Allianz für Beteiligung möchten wir der politischen Beteiligung von Bürger*innen in Baden-Württemberg mehr Gewicht verleihen. Dabei bemühen wir uns insbesondere darum, Menschen einzubinden, die sich aus verschiedenen Gründen häufig weniger einbringen.

DAZU BIETEN WIR:

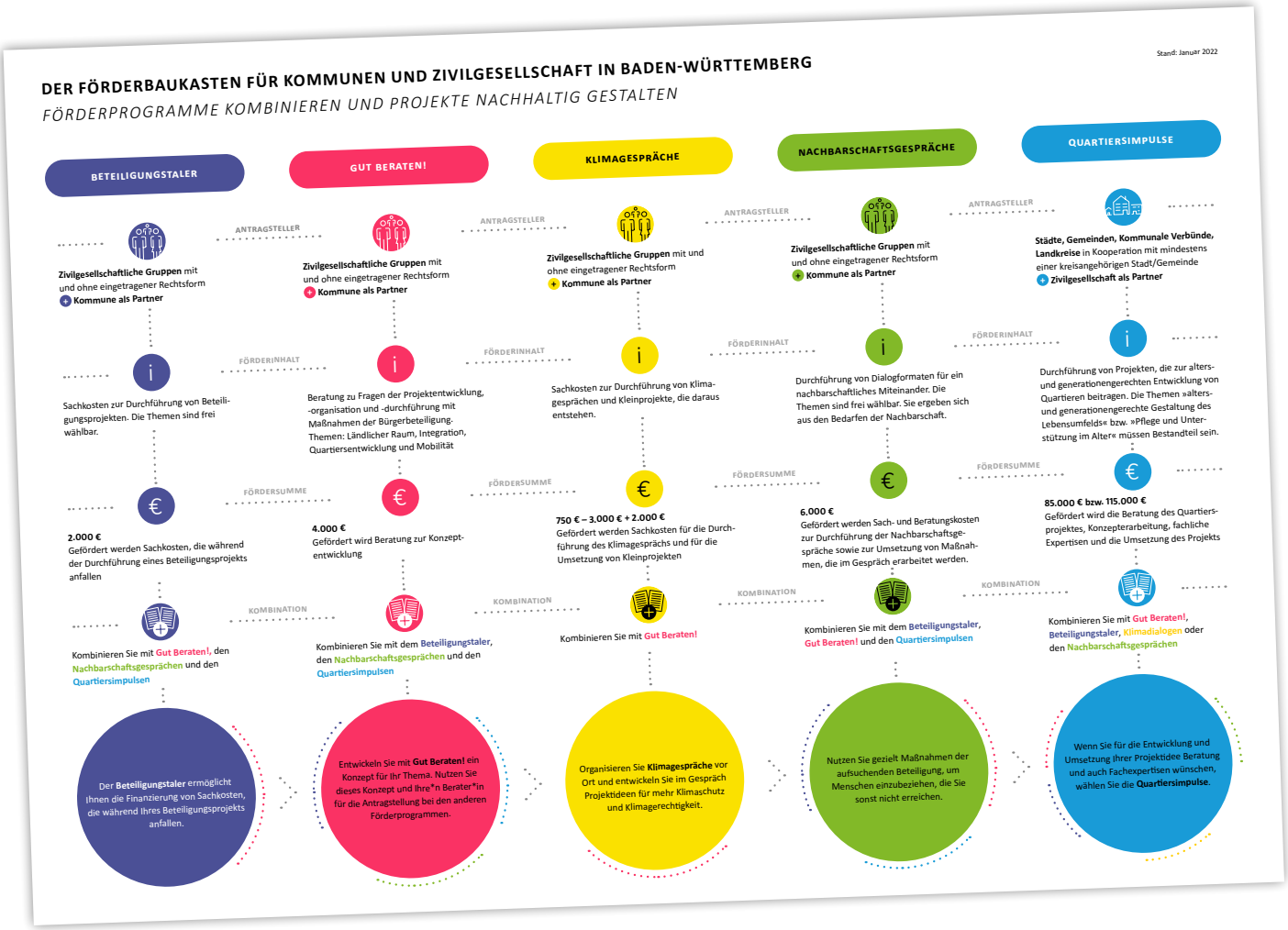
- Förderprogramme zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten
- Vernetzungs- und Austauschtreffen

1. Förderprogramme

Als Allianz für Beteiligung setzen wir uns dafür ein, dass Bürger*innen vor Ort ihr Recht auf Beteiligung nutzen. Wir möchten erreichen, dass immer mehr Menschen in ihrem Wohnort zu politischen und gesellschaftlichen Themen mitreden, mitmachen und mitentscheiden. Deshalb bieten wir Förderprogramme an, bei denen Bürger*innen und Kommunen Unterstützung für ihre Projekte der Bürgerbeteiligung erhalten können.

1.1 Förderbaukasten für Kommunen und Zivilgesellschaft in Baden-Württemberg

Um einen guten Überblick zu den Inhalten aller Programme bieten zu können, haben wir den »**Förderbaukasten Baden-Württemberg**« entwickelt:



Der Förderbauskaten BW zeigt, welche Förderprogramme das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium Baden-Württemberg und der Allianz für Beteiligung anbietet, um Kommunen und zivilgesellschaftliche Gruppen bei ihren Projekten zu unterstützen.

1.2 Förderprogramm: »Gut Beraten!« Beratungsgutscheine zur Förderung der Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg

Projektzusammenfassung

Das Programm »Gut Beraten!« unterstützt zivilgesellschaftliche Initiativen in Baden-Württemberg (Bürgergruppen, Arbeitskreise, Vereine), die Beteiligungsprojekte zur Verbesserung der Infrastruktur sowie des gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Miteinanders vor Ort initiieren. Es geht dabei um die konzeptionelle Ideenentwicklung – von und für die Bürgerschaft. Alleinstellungsmerkmal: Förderung von Initiativen auch ohne Rechtsform. Die Förderung erfolgt in Form von Beratungsgutscheinen im Wert von bis zu 4.000 € für ½ Jahr.

Das Förderprogramm bietet zivilgesellschaftlichen Initiativen die Möglichkeit, sich zu Fragen der Projektinitiierung, -organisation und zur Durchführung von Projekten beraten zu lassen. Der Schwerpunkt der Förderung liegt dabei auf der Prozessbegleitung, kann aber einen Anteil an notwendiger Fachberatung einschließen.

Die Antragstellung ist quartalsweise per Post an die Allianz für Beteiligung möglich, die Bewertung erfolgt durch eine Fachjury im Anschluss an die Antragsphase.

Themenschwerpunkte der Förderung 2021 sind:
»Ländlicher Raum«, »Quartiersentwicklung«, »Integration« und »Mobilität« .

Fördergeber sind das Staatsministerium, das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration sowie das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg.

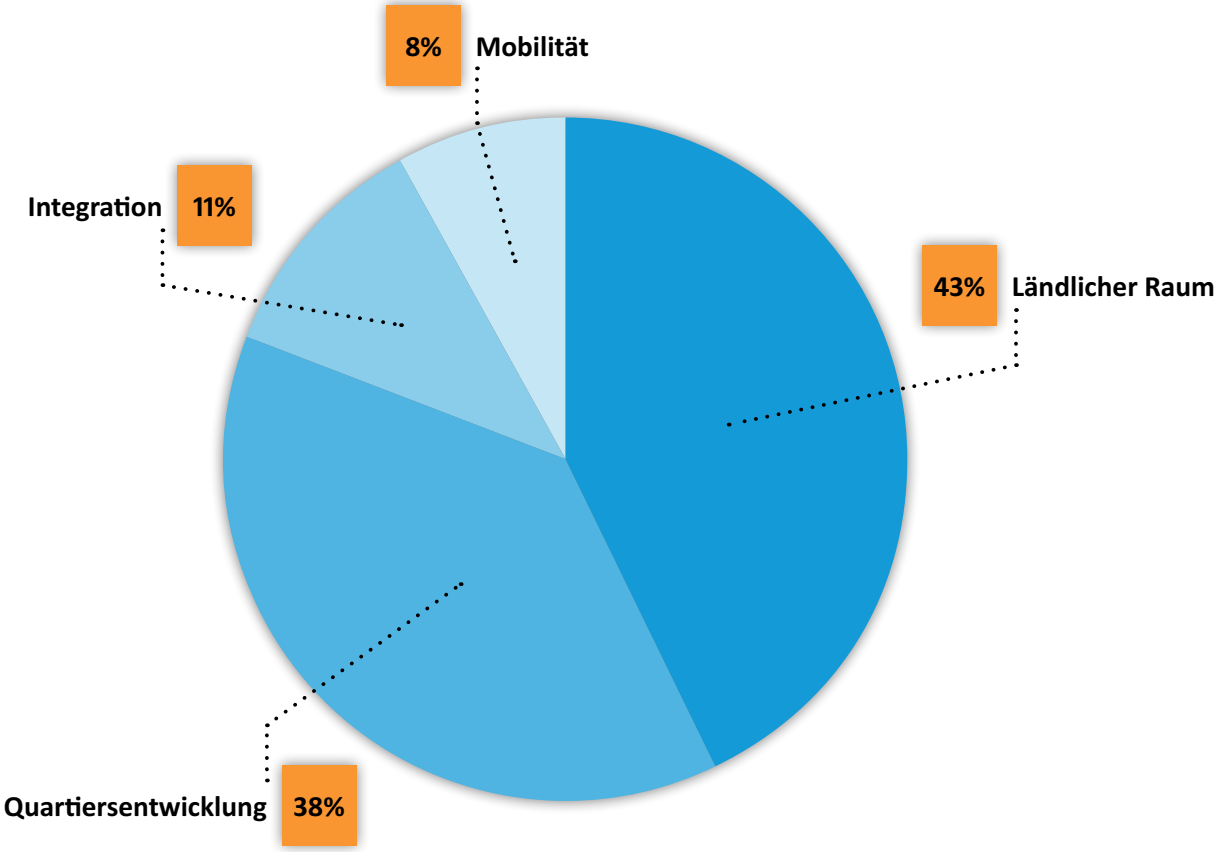
Die Programmausschreibung sowie die Antragsunterlagen und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter:
https://allianz-fuer-beteiligung.de/foerderprogramme/gut-beraten/

Auf einen Blick

Die Daten im Zeitraum von **September 2015** bis **Dezember 2021**:

- 27 Jurysitzungen
- 4 Antragsphasen pro Jahr (quartalsweise)
- 399 geförderte Projekte
- 520 Bewerbungen
- 1.596.000 € Fördervolumen
- 4 fördernde Ministerien

Die Gesamtzahl der geförderten Projekte nach Bausteinen



Projektbeispiele

PROJEKT

»Von Anfang an gemeinsam Quartiersentwicklung«

des Arbeitskreises Leben im Alter Gomaringen

BAUSTEIN: QUARTIERSENTWICKLUNG

Das Projekt »Von Anfang an gemeinsam Quartiersentwicklung« greift den Wunsch vieler Bürger*innen der Gemeinde Gomaringen auf, sich aktiv in Quartiersentwicklungsprozesse vor Ort einbringen zu können. Das Projekt beinhaltet die Informationsformate für alternative Wohn und Pflegemodelle, ein Erfassen der Bedarfe der Bürger*innen für lebenswerte Quartiere sowie die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit zu Prozessen der Quartiersentwicklung. Beratung dazu, damit der Arbeitskreis von bereits erfolgten gemeinsamen Prozessen anderen Initiativen und Gemeinden lernen kann.

PROJEKT

»Wir gestalten unser l(i)ebenswertes Eisental«

vom Arbeitskreis L(i)ebenswertes Eisental, Bühl Eisental

BAUSTEIN: LÄNDLICHER RAUM

»Wir gestalten unser L(i)ebenswertes Eisental« ist ein Beteiligungsprojekt, das zum Ziel hat, die Einsentäler Gemeinschaft und Infrastruktur zu stärken sowie die klimatischen Lebensbedingungen nachhaltig zu sichern. Es setzt unmittelbar an der frühen Einbindung aller Akteure der Dorfgemeinschaft an und verfolgt langfristig Maßnahmen wie z.B. die Umnutzung des ehemaligen Gasthaus Weinberg, Jugendprojekte, Gemeinschaft und Ehrenamt stärken sowie die Umsetzung konkreter Klimaprojekte. Beratung zur Entwicklung der Initiative und zur Prozessgestaltung des Beteiligungsprojektes.

PROJEKT

»Digitale & analoge Methoden der Bürgerbeteiligung«

der Paulinenpflege Winnenden e. V., Schorndorf

BAUSTEIN: INTEGRATION

In Zeiten von Corona stellt die Bürgerbeteiligung eine ganz neue Herausforderung dar. Das Ziel des Projektes ist die Erarbeitung von neuen Methoden der analogen und digitalen Beteiligung in Schorndorf, um die Menschen trotz allem in die Entwicklungen des Sozialraums Nord einzubeziehen. Die Paulinenpflege arbeitet dort mit Migranten*innen und ist damit ein wichtiger Brückenbauer zu Menschen, die als »stille Gruppen« oftmals nicht erreicht werden. Mit dem Netzwerk Wiesenstraße werden vielfältige Akteure regelmäßig zusammengebracht, um die Angebote im Quartier zu vernetzen und weiterzuentwickeln. Im Rahmen der Beratung wird im Vorfeld ein Instrumentarium zu weiteren Quartiersprojekten ausgearbeitet, mit dem die Menschen vor Ort ihren Sozialraum gestalten können.

PROJEKT

»Neue Verkehrskonzepte für Haslach«

vom Lokalverein Freiburg Haslach e. V.

BAUSTEIN: MOBILITÄT

Das Ziel des Projektes »Stadtteilkonferenz« ist es, in dem stetig wachsenden Freiburger Stadtteil Haslach in einem breit angelegten Diskussionsprozess dringende Probleme zu besprechen und nach Lösungen zu suchen. Der Schwerpunkt liegt auf der Suche nach Umsetzungsmöglichkeiten für die Vermeidung von Durchgangsverkehr in Wohnquartieren und die Verkehrsberuhigung des Stadtteilzentrums, beides mit dem Ziel, die Lebensqualität im Stadtteil und dabei vor allem die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu steigern. Die Veranstaltungen werden in Kooperation des Lokalvereins Haslach mit der Bürgerinitiative Fuß und Radentscheid Freiburg durchgeführt und schaffen einen Raum für akute Verkehrsfragen im Stadtteil. Beratung zur Gestaltung der Diskussionsformate, auch online und zur Erreichung von Menschen vor Ort.

Mit finanzieller Unterstützung:

Baden-Württemberg
STAATSMINISTERIUM

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR VERKEHR

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

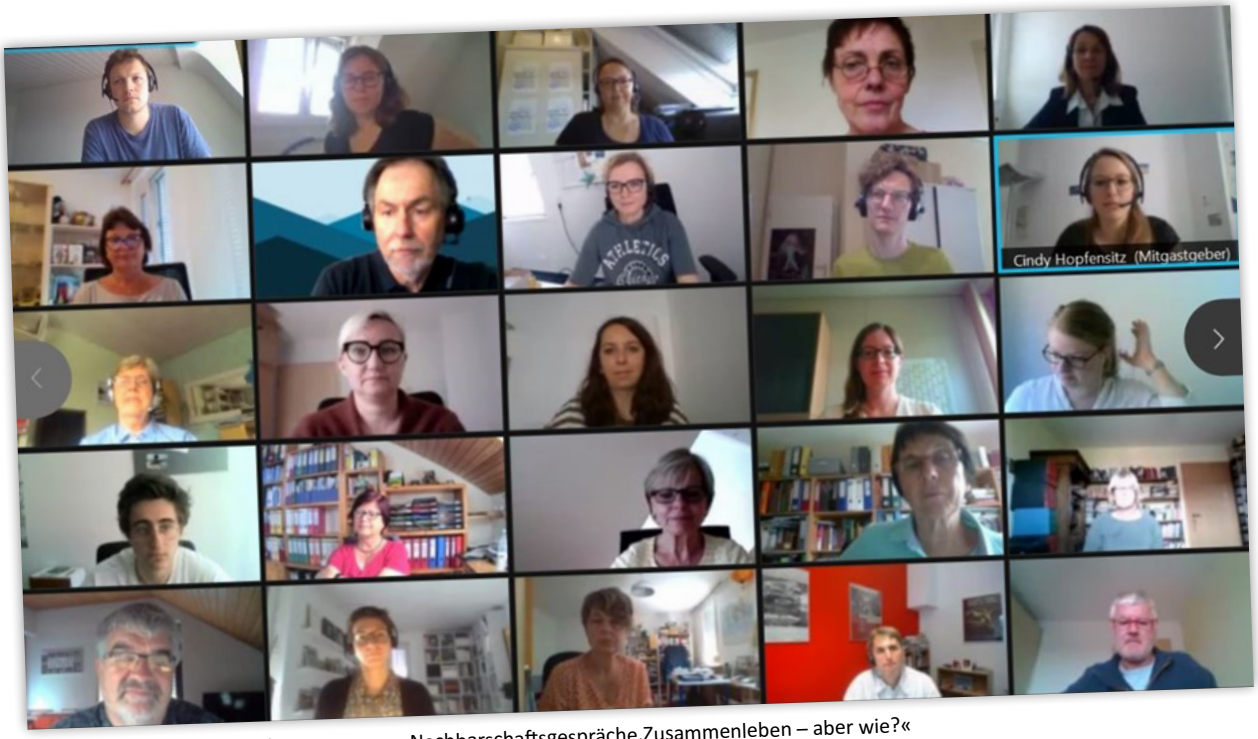
Ein Förderprogramm der Allianz für Beteiligung und vier fördernden Ministerien. Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.

1.3 Förderprogramm: »Nachbarschaftsgespräche. Zusammenleben – aber wie?«

Projektzusammenfassung

Das Programm »Nachbarschaftsgespräche. Zusammenleben – aber wie?« wurde seit 2017 durch das Staatsministerium Baden-Württemberg sowie das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg gefördert. Bis zum offiziellen Abschluss des Programms wurden insgesamt 49 Projekte in die Förderung aufgenommen. In der Dreierkonstellation Kommune, zivilgesellschaftlicher Partner sowie ein*e Berater*in handelt es sich bei den Vorhaben um aufsuchende Dialogformate im Nahraum der Menschen mit dem Fokus auf das Thema Integration. Durch die coronabedingte Situation sahen sich die Projekte der Herausforderung gegenüber, die geplanten Maßnahmen der aufsuchenden Beteiligung den Gegebenheiten anzupassen. War es im Sommer und teils im Herbst 2020 noch möglich beispielsweise die Zufallsauswahl mit einer Ansprache von Bürger*innen auf dem Marktplatz umzusetzen, konnten diese Aspekte spätestens Ende Herbst und in den Wintermonaten 2020/21 nicht mehr in dieser Form umgesetzt werden. Mit viel Flexibilität und Einfallsreichtum der Beteiligten wurden Beteiligungsprozesse in den digitalen Raum verlegt.

Symbolfoto



Teilnehmer*innen des Förderprogramms »Nachbarschaftsgespräche.Zusammenleben – aber wie?« beim virtuellen »Schwätz'le« zum Projektende

Zum Programmabschluss wurde digital angestoßen

Die feierliche Abschlussveranstaltung am 10. Juni 2021 fand dann ebenso als digitales Format statt. Unter dem Veranstaltungstitel »Nachbarschaft in Baden-Württemberg. Zusammen - aber wie?« trafen sich die Projekte auf der Plattform Cisco Webex, um zum einen auf den Abschluss des Förderprogramms virtuell anzustoßen. Zum anderen bestand die Möglichkeit, mit Nachbarkommunen in den Austausch zu kommen. Entsprechend den Projekten der Nachbarschaftsgespräche sollten die Teilnehmer*innen die Gelegenheit haben, sich über die Themen auszutauschen, die sie für die künftige Arbeit hinsichtlich eines sozialen, kulturellen, inklusiven und generationenübergreifenden Miteinanders als wichtig ansehen.

Einige der geförderten Projekte hatten im Vorfeld zur Veranstaltung ein kurzes Handy-video über ihr Projekt eingereicht. Mit diesen Videos wurde die Vielfalt der Projektideen aufgezeigt und Eindrücke zu Projektumsetzungen sowie inhaltlichen Schwerpunkte der »Nachbarschaftsgespräche« eingefangen. Ein sehr schöner **Abschlussfilm** ist daraus entstanden, der das große Engagement der beteiligten Personen in den verschiedenen »Nachbarschaftsgesprächen« in allen Teilen Baden-Württembergs einfängt und würdigt.

Gefördert von:

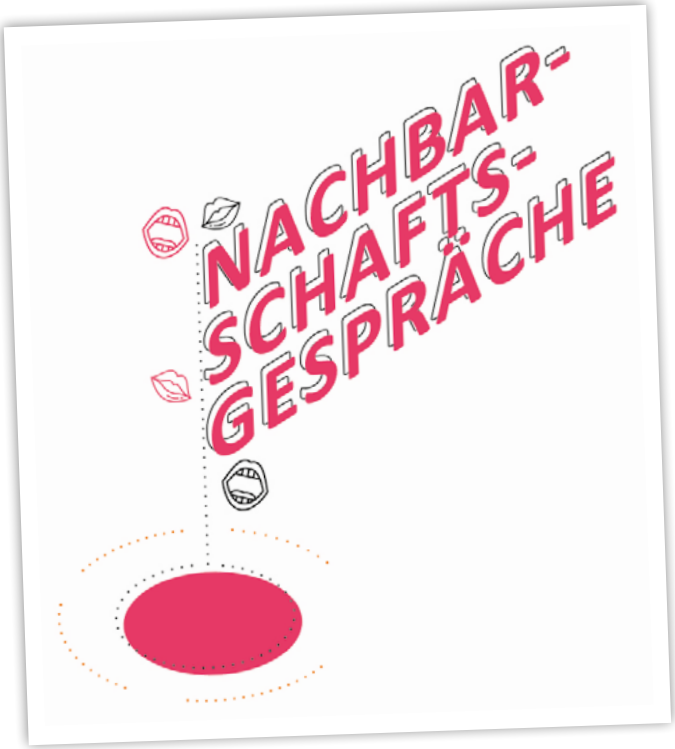
Baden-Württemberg
STAATSMINISTERIUM

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.

1.4 Förderprogramm: »Nachbarschaftsgespräche«

Das Programm »Nachbarschaftsgespräche« wird seit März 2021 durch das Staatsministerium Baden-Württemberg gefördert. In der Neuausschreibung stehen als Antragsteller nun zivilgesellschaftliche Initiativen mit und ohne eingetragener Rechtsform aus Baden-Württemberg im Fokus. Weiterhin stehen Dialogformate zu Alltagsthemen in kleinen Sozialräumen wie Quartieren, Stadtteilen und Ortschaften im Mittelpunkt des Programms. Dabei sind auch Ideen in der Förderung eingeschlossen, die während der Durchführung der Nachbarschaftsgespräche entstehen. Somit können die Durchführenden flexibel auf Ideen der Projektteilnehmer*innen in den verschiedenen Austauschformaten eingehen.



Logo des Förderprogramms »Nachbarschaftsgespräche«

Pro Nachbarschaftsgespräch ist eine Förderung in Höhe von 6.000 Euro möglich. Seit der Neuausschreibung des Programms wurden bis Ende des Jahres 2021 zwanzig Projekte in die Förderung aufgenommen. Im Jahr 2022 wird es eine erneute Ausschreibung der »Nachbarschaftsgespräche« geben. Gerade in Zeiten der Pandemie hat der Nahraum und der Kontakt in die Nachbarschaft weiterhin einen großen Stellenwert. Dort setzen die geförderten Projekte an, und versuchen mit verschiedenen Methoden auch Menschen in die Formate einzubeziehen, die sich bisher wenig oder noch gar nicht beteiligt haben. Dabei erhalten digitale Beteiligungsformate gerade auch aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen ein immer größeres Gewicht.

Learnings aus den Pandemie-Erfahrungen

Aus bereits abgeschlossenen Projekten ist bekannt, dass es hinsichtlich einer digitalen Projektumsetzung anderer Kommunikationswege, verglichen mit analogen Veranstaltungen, bedarf. Vor allem Multiplikator*innen und auch die persönliche Ansprache werden hierbei als sehr wichtig angesehen. Die Herausforderungen, denen sich ein Teil der geförderten Projekte während der Corona-Pandemie mit Blick auf die praktische Umsetzung gegenübersah, wurden kreativ angegangen: Postkartenaktionen und Fragebögen wurden in vielen Fällen genutzt, um hierüber erste Themen für die weiteren Dialoge zu sammeln.

Auch wurde über mehrsprachige Flyer eingeladen, mehrsprachige Quartiersführungen angeboten und es wurden Treffpunkte im öffentlichen Raum geschaffen: Zum Beispiel ein im Quartier aufgestelltes Sofa, das zum Gespräch einlud. Die Formatauswahl ist für jeden Prozess hinsichtlich der Bedarfe vor Ort genau zu prüfen. Denn die Teilnehmer*innen in den Projekten sind sehr vielfältig, so dass immer eine individuelle Entscheidung vor Ort bezüglich des Formats getroffen werden muss.

Projektbeispiele

PROJEKT

»Unser Friedlingen«

Antragsteller: Stadtteilverein Weil am Rhein - Friedlingen e. V.)

Im Projekt »Unser Friedlingen« wurden Einwohner*innen des gleichnamigen Stadtteils von Weil am Rhein in den Dialog gebracht. Die Corona-Pandemie traf insbesondere den Stadtteil Friedlingen, der in direkter Nachbarschaft und Grenzlage zu Frankreich und der Schweiz liegt. Diese Grenzlage im Dreiländereck hatte zur Folge, dass sich durch plötzlich geschlossene Ländergrenzen der Alltag der Bewohner*innen stark veränderte. Ländergrenzen, welche vor Corona kaum noch spürbar waren, schränkten plötzlich die Bewegungsfreiheit der Menschen ein.

Um diesem starken Einschnitt und dem spürbaren Rückzug der Menschen aus dem öffentlichen Raum entgegenzuwirken, wurden trotz Corona-Einschränkungen verschiedene Aktionen im Rahmen des Projekts geplant. Kernstück der Gespräche waren Orte im Freien, an denen Freiluftsitzecken aufgebaut und Passanten aktiv zum Mitmachen angesprochen wurden. Vor dem Start des Vorhabens wurden durch Befragungen bereits zentrale Themen herausgearbeitet, um die es dann in den Gesprächen ging. Im Zuge der Nachbarschaftsgespräche kristallisierte sich das Vorhaben heraus, weitere Urban-Gardening-Flächen für den Stadtteil zu schaffen.

Werfen Sie gerne auch einen Blick in unseren **Blogbeitrag** zu diesem Projekt.

PROJEKT

»Guter Draht-Esel«

Antragsteller: Virtuelle Familientreffen, Ulm)

Im Ulmer Stadtteil Böfingen, der im Laufe der Jahrzehnte sehr stark gewachsen ist, gibt es zwar eine zufriedenstellende Infrastruktur. Es wurde jedoch immer wieder der Wunsch nach Begegnungsstätten wie einem Café, auch für Familien und Kinder, geäußert. Da Veranstaltungen zu Quartiersthemen in der Vergangenheit oft weniger gut besucht waren, kam die Frage auf, ob Informationen über solche Angebote die entsprechenden Zielgruppen überhaupt erreichen. Mit dem »Guten Draht«-Esel, einem Lasten E-Bike, wurden Menschen in Böfingen dort aufgesucht, wo sie sich sowieso aufhalten. Das Lastenfahrrad diente als »Hingucker« und sollte dabei unterstützen, die Leute im Sinne einer aufsuchenden Beteiligung zum Mitmachen zu bewegen. Das Ziel, mit Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen und sie über Angebote im Stadtteil zu informieren, konnte dabei gut umgesetzt werden. Außerdem konnten die Menschen vor Ort Anliegen, Ideen, Kritik und Meinungen äußern, um – wenn möglich – Verbesserungen zu erreichen. Künftig sollen vor Ort auch weiterhin aufsuchende Aktionen mit dem »Guten Draht«-Esel durchgeführt werden.

Um die Nachbarschaftsgespräche und ihre Unterstützungsmöglichkeiten besser kennenzulernen, finden Sie hier weitere Projektbeispiele unter:
https://allianz-fuer-beteiligung.de/netzwerk/beteiligungsnetzwerk/

Die Programmausschreibung sowie die Antragsunterlagen und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter:
https://allianz-fuer-beteiligung.de/foerderprogramme/nachbarschaftsgespraeche-aktuell/

Gefördert von:

Baden-Württemberg
STAATSMINISTERIUM

Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.

1.5 Förderprogramm: »Quartiersimpulse«. Beratung und Umsetzung von Quartiersprojekten vor Ort

Projektzusammenfassung

Im Sommer 2018 haben wir das Förderprogramm »Quartiersimpulse – Beratung und Umsetzung von Quartiersprojekten vor Ort« erstmalig ausgeschrieben. Das Programm wird gefördert im Rahmen der Landesstrategie »Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten.« durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

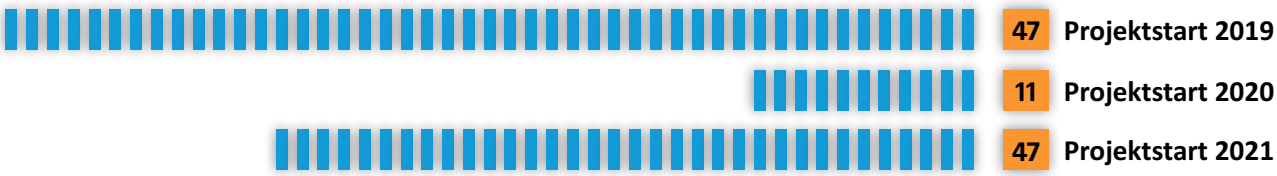
QUARTIERS IMPULSE

FÜR GEMEINDEN, STÄDTE UND LANDKREISE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ZIVILGESELLSCHAFT

INFO

Das Förderprogramm Quartiersimpulse fördert Kommunen und Landkreise, die in Baden-Württemberg mit Maßnahmen der Bürgerbeteiligung Projekte zur alters- und generationengerechten Entwicklung von Quartieren, Stadtteilen und Ortschaften durchführen möchten. Als Fördervoraussetzung muss gewährleistet sein, dass das Thema »Pflege und Unterstützung im Alter« oder »Maßnahmen zur generationen- und altersgerechten Gestaltung des Lebensumfelds« Teil des Quartiersprojekts ist. Zudem müssen Elemente der Bürgerbeteiligung ergriffen werden, damit die im Quartier lebenden Menschen die Entwicklung aktiv gestalten können. Auch ist die Kooperation mit einem zivilgesellschaftlichen Partner zwingend erforderlich.

Im Jahr 2021 konnten wir in zwei Ausschreibungsrunden weitere Projekte in das Förderprogramm aufnehmen. Anfang 2021 wurden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds anlässlich der Corona-Pandemie eine Sonderausschreibung REACT-EU finanziert (Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe), die sich gezielt an Städte, Gemeinden und kommunale Verbünde im ländlichen Raum richtete. Die Allianz für Beteiligung begleitete interessierte Kommunen und Landkreise im Rahmen der Antragstellung in Form eines Antragsgesprächs.



Im Förderprogramm Quartiersimpulse wurden seit der Veröffentlichung insgesamt 92 Projektvorhaben bewilligt, 34 davon starteten in 2021 innerhalb der regulären Ausschreibung des Förderprogramms.

Die geförderten Projekte im Überblick

In unserer Netzwerkkarte finden Sie unter dem Stichwort »Quartiersimpulse« alle geförderten Projekte: https://allianz-fuer-beteiligung.de/netzwerk/beteiligungsnetzwerk/

Projektbeispiele

PROJEKT

»Seidenfaden – Miteinander verwoben und vernetzt«

Stadt Offenburg

Aktivierung, Generationengerechtigkeit und Integration sind Stichworte für die Entwicklung des neuen Quartiers Seidenfaden in der Offenburger Oststadt. An erster Stelle des Projekts »Seidenfaden - Miteinander verwoben und vernetzt« steht die Einbeziehung und Aktivierung der Bewohner*innen dieses Stadtviertels. Dabei sollen die Themen und Ideen der Bewohner*innen im Mittelpunkt stehen. Ebenso wichtig sind Beteiligungsstrukturen, die mit den Beteiligten entwickelt werden und Ihnen entsprechen. Darüber hinaus ist die Einbeziehung weiterer Akteure wie Vereine, Kirchengemeinden, Gewerbe, öffentliche Verwaltung und die Träger sozialer Einrichtungen für die gute Entwicklung des neu entstandenen Quartiers Seidenfaden zielführend.

PROJEKT

»Kommunale Quartiersentwicklung – Älterwerden im Quartier«

Landratsamt Esslingen

Das Projekt »Kommunale Quartiersentwicklungsplanung – Älter werden im Quartier« qualifiziert kommunale Mitarbeitende der einzelnen Städte und Gemeinden im Landkreis, um die Ergebnisse des bisherigen Projekts »Quartiersforscher – Gestaltung lokaler Altenhilfelandschaften« nachhaltig in einem Quartiersentwicklungsplan zu sichern. Die Kommune agiert als »Motor im Sozialraum« und begreift Quartiersentwicklung als festen Bestandteil der Quartiersbewohner*innen über 60 Jahre, die im Mittelpunkt der weiteren Planung stehen. Ebenso soll der besondere Fokus auf die älteren Generationen helfen, Senior*innen nicht nur als ein Hauptfaktor des demographischen Wandels, stattdessen jedoch als wertvolle Ressource für Ehrenamt und freiwilliges Engagement in lokalen Verantwortungs- und Entwicklungsgemeinschaften, zu begreifen.

Netzwerktreffen: Denkraum Quartier

Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen stellen eine große Herausforderung für viele Beteiligungsprojekte dar. So leben diese doch genau vom direkten Austausch und der gemeinschaftlichen Entwicklung von Ideen.

Für die weitere Vernetzung der geförderten Projekte im Förderprogramm »Quartiersimpulse« sowie die allgemeine Quartiersarbeit in Baden-Württemberg haben wir das Veranstaltungsformat »Denkraum Quartier« entwickelt. Die Idee des Denkraums basiert auf der Methodik der Art of Hosting-Projektschmiede und wurde für die Bedarfe des Förderprogramms angepasst. In drei digitalen Denkräumen konnten insgesamt neun geförderte Projekte der Quartiersimpulse eine aktuelle Fragestellung einbringen, über die gemeinsam mit Mitdenkenden in mehreren Runden aus verschiedenen Blickwinkeln diskutiert wurde. Themen waren dabei beispielsweise die digitale Umsetzung von Beteiligungsveranstaltungen, die Mobilisierung von Bürger*innen oder auch der Betrieb eines Second-Hand Ladens im Ort. Mit insgesamt über 160 Teilnehmenden ist das Interesse an dem Format sehr groß.

Mit finanzieller Unterstützung:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

QUARTIER 2030
Gemeinsam. Gestalten.

Gefördert im Rahmen der Landesstrategie »Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten.« durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration. Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.

1.6 Förderprogramm: »Beteiligungstaler« Projektefonds zur Förderung von Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung

Der Beteiligungstaler ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Förderbaukastens geworden. Im Juni 2019 ist das flexible und einfach gehaltene Förderprogramm neu hinzugekommen, um kleine Beteiligungsvorhaben zu fördern. Im März 2021 ist die zweite Förderphase gestartet, die noch bis 2022 läuft. Bisher wurden insgesamt über 180 Projekte durch den Beteiligungstaler unterstützt.

Niederschwellige Unterstützung

Das Förderprogramm bietet zivilgesellschaftlichen Gruppen mit und ohne eingetragene Rechtsform Unterstützung für ihr Beteiligungsprojekt vor Ort. Das Programm ermöglicht die Finanzierung von Sachkosten, die während der Durchführung eines Beteiligungsprojekts entstehen.

Mit dem Förderprogramm ist zum Beispiel die Übernahme von Kosten für einen Einladungsflyer, Raummiete für einen Workshop oder technische Ausstattung für digitale Beteiligungsveranstaltungen möglich.

Die Förderung gibt keine inhaltliche Ausrichtung vor, daher decken die geförderten Projekte ein weites Spektrum an Themen wie beispielsweise Quartiersentwicklung, Klima, Integration, Nachbarschaft, Alter und Mobilität ab.

Instrument der Krisenbewältigung

Auch im zweiten Jahr der Pandemie konnte der Beteiligungstaler als schnelles, flexibles Förderinstrument für die Krisenbewältigung von zivilgesellschaftlichen Akteuren genutzt werden.

Projektbeispiele

PROJEKT

» Hilfe zur Selbsthilfe«

Antragsteller: Interessensvertretung Post-Covid-Erkrankter

Die Interessensvertretung Post-Covid Erkrankter und deren Angehörige bietet eine Plattform für Austausch und Unterstützung für die noch relativ unerforschten Spätfolgen einer Coronaerkrankung. Da es momentan noch wenig fachkompetente Anlaufstellen gibt, reagiert der Interessensverband auf diesen Bedarf. Lokale Gruppen haben ihre Arbeit aufgenommen, andere sind in Gründung.

PROJEKT

» Bürgerforum für den Aufbau des Dorfladens«

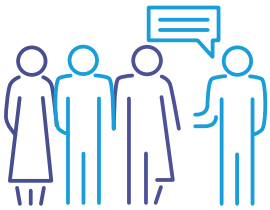
Antragsteller: Initiative Nahversorgung und Begegnung Kiebingen

Die Initiativgruppe »Nahversorgung und Begegnung« beschäftigt sich mit dem Thema der Nahversorgung in Kiebingen. In einer Befragung wurde vielfach der Wunsch einer besseren Nahversorgung mit Begegnungsmöglichkeiten geäußert. Ziel der Initiative ist die Gründung und der Betrieb eines Dorfladens mit Café, der diesen Bedarf abdeckt. Nach einer Basisanalyse, einer Befragung und Workshop-Veranstaltungen werden in einem Bürgerforum die Ergebnisse der Umfrage vorgestellt und diskutiert, die Öffentlichkeit über den Stand der Dinge informiert und zum Mitmachen eingeladen.

PROJEKT

»Café Neustart«

Antragsteller: Kulturtreff SprechZimmer



Die Initiative SprechZimmer eröffnete ein leerstehendes Ladenlokal in der Corona-Pandemie als Kulturschaufenster für Künstler*innen aus der Region. Es bietet Initiativen und engagierten Bürger*innen die Möglichkeit, sich in der nun anstehenden Post-Coronazeit neu zu orientieren und Perspektiven für ihr Engagement auf- und wieder neu auszurichten. Mit Workshops, Seminaren, Gruppentreffen, kulturellen Begegnungen erhalten ehrenamtliche Unterstützung, um wieder in die Engagement-Normalität zurückzufinden.

Die Programmausschreibung sowie die Antragsunterlagen und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter:
https://allianz-fuer-beteiligung.de/foerderprogramme/beteiligungstaler/

Gefördert von:

Baden-Württemberg
STAATSMINISTERIUM

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.

1.7 Dialog zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

Mit diesem Programm unterstützt die Allianz für Beteiligung zivilgesellschaftliche Gruppen, Klimagespräche im ganzen Land durchzuführen und Kleinprojekte umzusetzen. Seit August 2020 ergänzt dieses Programm den Förderbaukasten, um Initiativen zu unterstützen, die sich für den Klimaschutz einsetzen. Die Laufzeit des Programms endet zum Dezember 2022.

Insgesamt konnten bereits über 30 Klimagesprächen von Initiativen umgesetzt werden und die ersten Kleinprojekte gestartet werden.

In möglichst allen der 44 Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg finden regionale Klimagespräche statt. Diese werden von zivilgesellschaftlichen Gruppen aus Baden-Württemberg, mit und ohne eingetragener Rechtsform gemeinsam mit ihren Kommunen vor Ort analog oder digital gestaltet. Hierzu stehen bis zu 3.000 € an Sachkostenförderung für die Durchführung eines regionalen Klimagesprächs zur Verfügung. Unterstützung bei der Gestaltung des Klimagesprächs gibt es durch eine Toolbox.

Für die bei den regionalen Klimagesprächen entwickelten Projektideen können Fördermittel für eine Kleinprojekteförderung von bis zu 2.000 € beantragt werden.

Netzwerkveranstaltungen

Um gemeinsam die Möglichkeiten einer digitalen Dialogveranstaltung zu erproben, hat im Februar 2021 das Digitale Klimagespräch Baden-Württemberg stattgefunden. Hier wurden die digitalen Tools für ein Klimagespräch im virtuellen Raum ausprobiert.

In regelmäßig stattfindenden Veranstaltungsformat Denkraum Klima haben die Antragsteller*innen die Möglichkeit, in kollegialer Beratung die Herausforderungen bei der Durchführung von Klimagesprächen mit den anderen Interessierten zu teilen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Alle Informationen und zum »Dialog zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit« finden Sie auf unserer Homepage unter:
https://allianz-fuer-beteiligung.de/beteiligung-aktuell/dialog-zu-klimaschutz-und-klimagerechtigkeit/

Projektbeispiele von Klimagesprächen

PROJEKT

»Klimagespräch Schallstadt«

Antragsteller: Klimaforum Schallstadt

- Bürger*innen haben das Klimaforum Schallstadt gegründet, um in ihrer Gemeinde den Klimaschutz voranzubringen. Mit dem Klimagespräch möchten sie die Bevölkerung für Fragen des Klimaschutzes und der Klimagerechtigkeit durch Fachinput sensibilisieren und zum aktiven Handeln durch gute Beispiele und Aktivitäten anregen.
- Die Veranstaltung setzt sich aus drei Formaten zusammen: Markt der Möglichkeiten mit Mitmachaktionen, Fachvorträgen und einem Klimagespräch. Dazu finden an vier Thementischen moderierte Diskussionsrunden zu den Themen Energie, Konsum, Wasser, Mobilität statt, die in konkreten Projektideen münden.

PROJEKT

»Klimagespräch Ulm«

Antragsteller: unw – Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e. V., BUND Regionalverband Donau-Iller, VCD Ortsgruppe Ulm

- In Kooperation haben drei Antragsteller*innen in Ulm eine Reihe an Klimagesprächen als Trilogie durchgeführt, um so gemeinsam möglichst viele Menschen zu erreichen.
- Beim Klimagespräch stellen Ulmer Initiativen aus dem Nachhaltigkeitsbereich ihre Arbeit vor. Mit der Veranstaltung möchten die Antragsteller*innen diejenigen ansprechen, die sich im Bereich Klimaschutz engagieren möchten und Beteiligungsmöglichkeiten für konkrete Projekte suchen. In Kleingruppen werden Projekte erarbeitet und in einer abschließenden Diskussion Formen des zukünftigen Zusammenarbeitens entwickelt.

PROJEKT

»Klimagespräch Schwäbisch-Hall«

Antragsteller: Freundeskreis Afrika e. V.

- Als internationaler Verein, der sich für eine global verantwortungsvolle postmigrantische Zukunft einsetzt, plant der Freundeskreis Afrika ein Klimagespräch.
- Mit seiner Ausrichtung bringt der Verein unterschiedliche Perspektiven in einem Klimagespräch zusammen. Zielgruppe sind alle Interessierten, vorwiegend Migrant*innen und Geflüchtete aus ihrem direkten Netzwerk. Im Fokus stehen Themen wie internationaler Klimaschutz, Hochwasser und Recycling.

Gefördert von:

Baden-Württemberg
STAATSMINISTERIUM

Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.

INFORMIEREN UND WEITERBILDEN!

Das Verständnis, was Bürgerbeteiligung ist bzw. wie sie aussehen kann, ist sehr vielfältig. Viele begegnen diesem Thema mit großer Offenheit und sehen viele Chancen. Es gibt aber auch viele Missverständnisse und Ängste. Als Allianz für Beteiligung informieren wir über Bürgerbeteiligung, machen gelungene Beteiligungsprojekte in Baden-Württemberg sichtbar und bieten Bildungsveranstaltungen an.

DAZU BIETEN WIR:

- Informationen zu Methoden der Bürgerbeteiligung
- Bildungsveranstaltungen

2 Beteiligung als Bildungsthema

2.1 Das Bildungskonzept der Allianz für Beteiligung

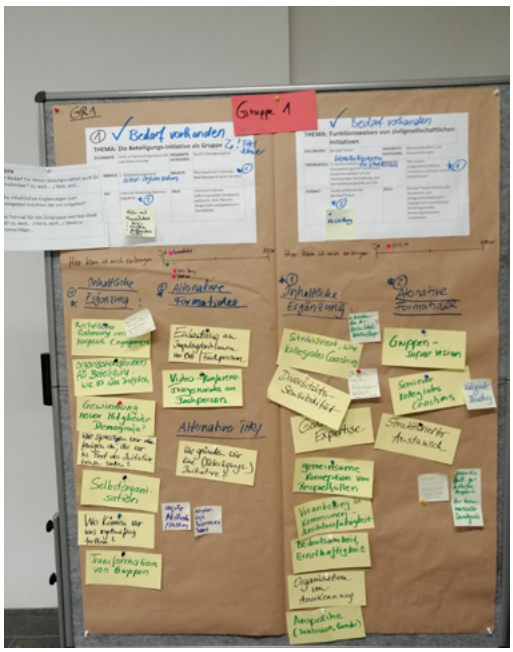
2020 bauten wir in 2 internen Workshops ein Fundament für unser Bildungskonzept auf. 2021 wurde dieses Bildungskonzept fertiggestellt und veröffentlicht. Orientierungspunkte für dieses Konzept geben uns unser Selbstverständnis von Teilhabe, unser Verständnis von Demokratie als Prozess und gesetzliche Rahmungen im Feld der Erwachsenenbildung. Unser Konzept macht sichtbar, dass wir als Allianz für Beteiligung bereits sehr viele verschiedenartige Bildungsangebote an die Zivilgesellschaft machen. Diese vielen Angebote haben wir folgenden Bereichen zugeordnet:

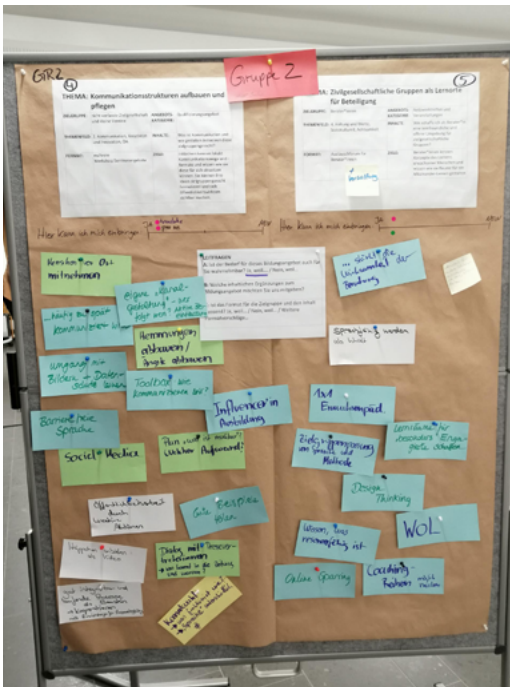
- **Informationsangebote:** z. B. Handbücher und Toolboxen
- **Beratungsangebote:** z. B. Denkräume und Gesprächskreis Breite Beteiligung
- **Qualifizierungsangebote:** z. B. in Kooperation mit Führungsakademie Baden-Württemberg im Lehrgang Bürgerbeteiligung
- **Netzwerktreffen und Veranstaltungen:** z. B. Beteiligungskongress 2021
- **Förderprogramme:** z. B. Begleitung der Initiativen bei der Antragstellung zu den Förderprogrammen durch die Allianz für Beteiligung

2.2 Interne Bildungs-Bedarfsanalyse und Fokusgruppe

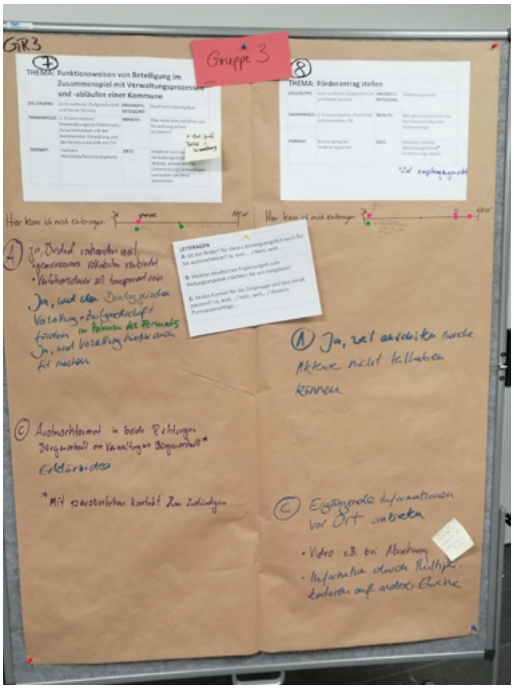
Beteiligung ist ein Bildungsthema. Daher ist auch im Umkehrschluss die Weiterentwicklung des Bildungsbereichs bei uns ein Beteiligungsthema. Diese Weiterentwicklung des bestehenden Angebots starteten wir 2021 in einem ersten Schritt mit einer internen und externen Bildungsbedarfsanalyse. Intern wurden alle Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle und der Vorstand von Andrea Schätzle, der zuständigen Mitarbeiterin für den Bildungsbereich, in einem Interview befragt, welche Bildungsbedarfe sie in ihrer täglichen Arbeit mit Initiativen, Gruppen und Einzelpersonen aus der Zivilgesellschaft wahrnehmen. Extern wurde das Netzwerk über einen Newsletter eingeladen, ihre Bildungsbedarfe in ein Padlet (online Tool) einzutragen. Die Ergebnisse wurde ausgewertet und in Ideen für neue Bildungsangebote übersetzt. In einem zweiten Schritt luden wir ausgewählte Vertreter*innen verschiedener Interessengruppen (Stakeholder) aus dem Netzwerk zu einer Fokusgruppe in die Räumlichkeiten des Hospitalhofs in Stuttgart ein. Ihnen wurden die Ideen für neue Bildungsangebote vorgestellt und diese dann gemeinsam in 4 Kleingruppen diskutiert. Die Impulse, Ideen und Rückmeldungen der Teilnehmer*innen haben uns darin unterstützt die einzelnen Angebote zu konkretisieren.

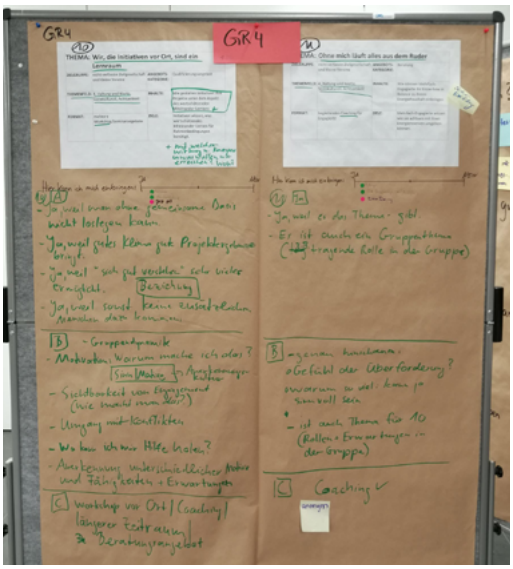
Die folgenden Abbildungen geben ein Einblick in den Workshop und die Dokumentation





Ab 2022 werden die Bildungsangebote der Allianz für Beteiligung für kleine Initiativen, Gruppen und bürgerschaftlich engagierte Menschen zugänglich sein.





2.3 Weiterentwicklung des Lehrgangs Bürgerbeteiligung in Kooperation mit der Führungsakademie Baden-Württemberg

Die Führungsakademie Baden-Württemberg hat 2012 auf Initiative der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung gemeinsam mit den beiden Hochschulen für öffentliche Verwaltung Kehl und Ludwigsburg das Seminarangebot »Bürgerbeteiligung« konzipiert. In Kooperation mit der Allianz für Beteiligung ist seit 2016 das Seminarangebot »Bürgerbeteiligung« der Führungsakademie Baden-Württemberg auch für zivilgesellschaftliche Akteur*innen geöffnet. Weitere Kooperationspartner sind der Städte- und Gemeindetag sowie der Landkreistag Baden-Württemberg, die Landeszentrale für politische Bildung, die Pädagogische Hochschule Schwäbisch-Gmünd und die Stadt Schwäbisch-Gmünd.

Begleitend zum modularen Angebot des Lehrgangs veranstalteten die Führungsakademie in Kooperation mit der Allianz für Beteiligung zwei digitale Kurz-Workshops zu den Themen »Beteiligung – wie können wir im Austausch bleiben« und »Stolpersteine der Bürgerbeteiligung«.

Um den Austausch und das gemeinsame Lernen von Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft weiter zu stärken, wird der Lehrgang um das 2-tägige Vertiefungsmodul »Praxistag – Erfahrungsaustausch, Kollegiale Beratung und Best Practices« erweitert. Dieses Modul wird erstmals im April 2022 in Kooperation zwischen der Allianz für Beteiligung und der Führungsakademie Baden-Württemberg durchgeführt. Zivilgesellschaftliche Projekt-Initiativen aus Baden-Württemberg werden am ersten Veranstaltungstag ihre Beteiligungsprozesse im Rahmen des Seminars präsentieren und erläutern. Der dadurch angestoßene Austauschprozess unter den Teilnehmenden, eröffnet allen Akteur*innen die Chance auf einen Perspektivenwechsel und ein Miteinander-Lernen.

Alle weiteren Informationen zum Seminar-Angebot, Anmeldehinweise zum Vertiefungsmodul und dem Lehrgang und das Antragsformular auf Übernahme der Seminarkosten finden Sie unter: **https://www.diefuehrungsakademie.de/buergerbeteiligung**

2.4 Toolbox »Gemeinsam Voran-Gehen«

Mit der Toolbox »Gemeinsam Voran-Gehen« haben wir eine Gestaltungshilfe entwickelt, die kleine Initiativen und Gruppen darin unterstützt Beteiligungs-Veranstaltungen zu gestalten. Darin werden u.a. die Themen Corona, digitale Formate und Breite Beteiligung aufgegriffen. Die Toolbox steht auf der Homepage zum Herunterladen zur Verfügung und kann bei Interesse auch zugesandt werden.

2.5 Gesprächskreis Breite Beteiligung

Mit dem Gesprächskreis Breite Beteiligung schafft die Allianz für Beteiligung ein Instrument zum moderierten, kollegialen Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung von Menschen, die Projekte unter der Beteiligung möglichst vielfältiger Menschen umsetzen möchten. Moderiert wurde der Gesprächskreis, der auf Grund von Corona ausschließlich digital durchgeführt wurde, von Wolfgang Klenk. 2021 fanden vier jeweils 3-stündige Treffen mit 5 – 8 Teilnehmer*innen statt. Darüber hinaus führte Wolfgang Klenk im Vorfeld jeweils 1-stündige Beratungsgespräche mit Interessierten durch, um ihnen das Format und den Ablauf der Veranstaltungen zu erläutern und die gemeinsame Arbeitsweise zu besprechen. Es ist geplant den Gesprächskreis Breite Beteiligung als Bestandteil des Bildungsangebots der Allianz für Beteiligung fest zu etablieren.

2.6 Interne Weiterbildung bei der Allianz für Beteiligung

Auch intern bilden sich die Mitarbeiter*innen stetig weiter. Und auch hier trägt sich der Gedanke der Beteiligung und des Miteinanders weiter. Es wird miteinander und voneinander gelernt. Die interne Weiterbildung wurde 2021 so aufgebaut, dass jede*r die Möglichkeit hat, ihre oder seine gemachten Lernerfahrungen mit dem Team in den dafür angesetzten Treffen strukturiert zu teilen. In einem Padlet werden die Inhalte der jeweiligen Treffen gesammelt und sind auch im Anschluss allen zugänglich.

DIALOG SUCHEN!

Bürgerbeteiligung gelingt nicht alleine. Vielmehr braucht es dazu wechselseitiges Vertrauen, gute Beteiligungsprozesse und einen anhaltenden Dialog zwischen Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft. Als Allianz für Beteiligung richten wir uns mit unseren Angeboten an zivilgesellschaftliche Gruppen und Kommunen. In unseren Angeboten arbeiten wir immer an einem Dialog, damit Bürger*innen, Verwaltung und Politik vor Ort gemeinsam Projekte umsetzen können.

DAZU BIETEN WIR:

- Informationen zu Methoden der Bürgerbeteiligung
- Bildungsveranstaltungen

3 Corona Forum Zivilgesellschaft

Das Corona-Forum Zivilgesellschaft hat am 1. Februar 2021 seinen Abschlussbericht zum Thema »Krisen gemeinsam gestalten« an die Landesregierung Baden-Württemberg übergeben. Darin bündelt es Hinweise, wie Krisen in Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft bewältigt werden können. Als Grundlage für die Ergebnisse dienten die Erfahrungen, die zivilgesellschaftliche Akteure in Baden-Württemberg in der Corona-Pandemie gesammelt haben. Dazu hat die Allianz für Beteiligung e. V. das Corona-Forum Zivilgesellschaft bestehend aus Vereinen, Verbänden und Stiftungen initiiert und seit Dezember 2020 monatlich durchgeführt. Das Forum ist Teil der Strategie der Landesregierung Baden-Württemberg zur Bewältigung der Coronakrise.

Zivilgesellschaftliches Engagement hilft Menschen durch die Krise

Zentrales Ergebnis des Papiers ist: Die Zivilgesellschaft hat in der Corona-Pandemie entscheidend dazu beigetragen, gesellschaftliches Leben und soziales Miteinander aufrecht zu erhalten. So kümmerte sich zum Beispiel Nachbarschaftshilfe um Einkaufsservice, Vereine organisierten digitale Aktivitäten, Verbände übernahmen soziale Fürsorge, »Blaulichtorganisationen« Krisen-Vorsorge, und vieles mehr. So hat die aktuelle Krise gezeigt, dass Zivilgesellschaft kurzfristig dazu in der Lage ist, weitreichende Unterstützung zu bieten und dafür Ressourcen vor Ort zu mobilisieren. Dies trägt entscheidend dazu bei, den gesellschaftlichen Alltag in Krisen aufrechtzuerhalten. Um sich für kommende Krisen zu rüsten und diese zu bestehen, sollte Zivilgesellschaft deshalb als systemrelevant gelten und entsprechend in die präventive sowie akute politische Gestaltung von Krisen einbezogen werden.

Barbara Bosch, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, nahm die Ergebnisse des Forums für die Landesregierung Baden-Württemberg entgegen und besprach sie digital mit den Teilnehmer*innen. Sie würdigte das Engagement des Forums: »In solchen Krisen ist unsere ganze soziale Kreativität und der Erfindungsreichtum der Zivilgesellschaft gefragt, mit der wir wieder aus der Defensive herauskommen können«, so die Staatsrätin.

Zivilgesellschaft als Ressource nutzen

Die Allianz für Beteiligung erachtet die Leistung des zivilgesellschaftlichen Engagements in Baden-Württemberg im Rahmen der Corona-Pandemie als sehr weitreichend und bewertet sie überaus positiv: »Die Motivation der Menschen ist hoch, sich gegenseitig zu unterstützen und in der Krise vor Ort etwas beizutragen«, so Miriam Freudenberger, Geschäftsführerin der Allianz für Beteiligung. So seien viele Maßnahmen der lokalen Krisen-Vorsorge, Fürsorge und Kommunikation auf bürgerschaftliche Gruppen, Vereine oder Verbände zurückzuführen.

Damit dies auch so bleibt und für alle noch zielgerichteter funktionieren kann, seien vor allem zwei Dinge wichtig: »Land und Kommunen müssen die lokalen Alltagserfahrungen der Bürgerschaft bei der Planung ihrer Maßnahmen einbeziehen und dafür eng mit der Zivilgesellschaft zusammenarbeiten. Und: Der Staat muss zivilgesellschaftliches Engagement und solidarische Selbstorganisation als grundsätzliches gesellschaftliches Gut stärken und in der Krise als Ressource noch umfassender nutzen«, so Freudenberger abschließend.

Praktische Beispiele

Praktische Beispiele, in welchen Bereichen die Hinweise des Gremiums bereits umgesetzt werden, hat der Bericht ebenfalls gesammelt. Diese sollen auch als Anregung dazu dienen, wie man sich für mögliche kommende Krisen rüsten kann. So haben sich beispielsweise in Ulm und Neu-Ulm Vertreter*innen der Seniorenarbeit mit beiden Stadtverwaltungen zu einem lokalem Corona-Forum zusammengefunden, um gemeinsam Ansätze für eine krisenfestere, resilientere Stadtgesellschaft zu entwickeln. Die Metropolregion Rhein-Neckar schaffte mit einer Lernbox, einem innovativen Kooperationsprojekt mit Wirtschaftsunternehmen, Abhilfe für die akuten Nöte von Schüler*innen während der pandemiebedingten Schulschließungen. Mit dem »Blochinger Netz« sorgten Ehrenamtliche im Umfeld eines Mehrgenerationenhauses mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten dafür, dass in Zeiten von Kontaktbeschränkungen niemand aufgrund fehlender Kenntnisse im digitalen Bereich durchs »Netz« fallen muss. Lokale und landesweite Kleinprojektefonds sorgen mit unkomplizierter Förderung dafür, dass zivilgesellschaftliche Gruppen in der Krise handlungsfähig blieben. Und Dialogformate wie die Angebote des Vereins AllWeDo e. V. aus Freiburg bemühten sich darum, im Sinne des gesellschaftlichen Zusammenhalts wertschätzenden Austausch unterschiedlicher Meinungen auch in der Krise zu ermöglichen. Diese und viele weitere Beispiele untermauern die Argumentationsstränge des Berichts »Krisen gemeinsam gestalten«.

Insgesamt bündelt das Abschlusspapier die Ergebnisse des Corona-Forums Zivilgesellschaft in den vier Handlungsfeldern politische Einbeziehung, Strukturen zur Krisen-Vorsorge, Strukturen zur Krisen-Fürsorge und gesellschaftliche Meinungsbildung. Ziel ist es, dass die formulierten Hinweise Eingang finden in die Enquete-Kommission »Krisenfeste Gesellschaft« des Landtags von Baden-Württemberg, die im Jahr 2022 ihre Arbeit aufnehmen wird. Zudem richtet sich das Papier an zivilgesellschaftliche Akteure selbst. Es soll sie in ihrer gesellschaftlichen Rolle stärken und sie dazu anregen, Projekte zur Krisen-Vorsorge vor Ort anzugehen.

Alle Informationen zur Allianz für Beteiligung sowie den vollständigen Abschlussbericht gibt es unter: **www.allianz-fuer-beteiligung.de**

4 Veranstaltungen der Allianz für Beteiligung in 2021

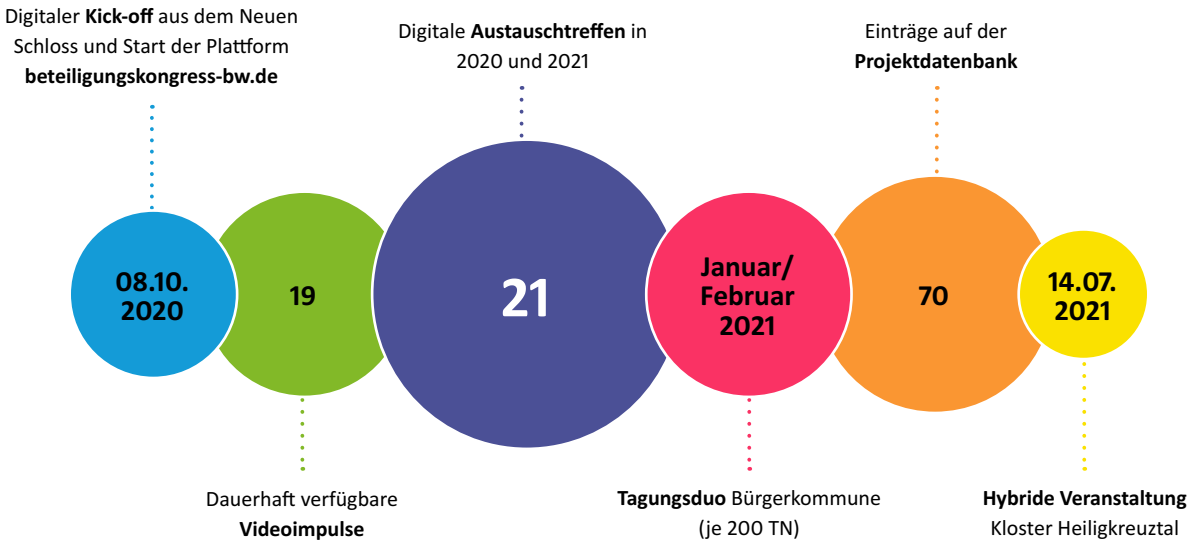
Das Veranstaltungsjahr der Allianz für Beteiligung 2021 stand ganz im Zeichen des Beteiligungskongresses Baden-Württemberg, der im Herbst 2020 mit einem Livestream aus dem Neuen Schloss in Stuttgart begann und bis zum Kongressfinale am 7. Oktober 2021 mit zahlreichen digitalen Workshops kontinuierlich bespielt wurde.

Aber auch in anderen Projekten stellte die Allianz für Beteiligung digitale Veranstaltungen für Austausch und gemeinsames Lernen ihres Netzwerks zur Verfügung. Geförderte Projekte und interessierte Personen fanden im »Denkraum Quartier« die Möglichkeit, sich gegenseitig zu Projektfragen im Förderprogramm »Quartiersimpulse« zu beraten. Auch die geförderten Projekte im Programm »Nachbarschaftsgespräche« wurden zum Austausch eingeladen. Im Projekt »Dialog für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit« führte die Allianz für Beteiligung Begleitveranstaltungen durch. Die »Nachbarschaftsgespräche Dialekt« boten Dialektinteressierten digitale Austauschformate.

4.1 Beteiligungskongress Baden-Württemberg

Elemente des Beteiligungskongresses

Der Beteiligungskongress wurde pandemiebedingt nicht nur in den digitalen Raum verlegt, sondern auch zeitlich entzerrt. Über die digitale Plattform **beteiligungskongress-bw.de** wurden kontinuierlich Angebote zu Vorstellung von Projekten, zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung gemacht.



Kongressfinale am 7. Oktober 2021 / Digital

- **Wir können alles, am besten gemeinsam.** Der Beteiligungskongress Baden-Württemberg 2021 gibt wichtige Impulse für Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement.

- **Digital vernetzt.** Mehr als 300 Teilnehmer*innen nutzen am 7. Oktober 2021 bei der Online-Veranstaltung die Möglichkeit zum intensiven Austausch.

- **Auf der Bühne.** Barbara Bosch, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg, und Landes-Behindertenbeauftragte Simone Fischer sprechen über Teilhabe, Gehörtwerden und Mitwirken.

Am 7. Oktober 2021 fand der Beteiligungskongress Baden-Württemberg statt. Eingeladen hatte die Allianz für Beteiligung mit weiteren Partnern aus dem Land. Das Motto der Online-Veranstaltung: »*Wir können alles, am besten gemeinsam.*«
Nach den Erfahrungen der Pandemie sei das Motto »aktueller denn je«, so Geschäftsführerin Dr. Miriam Freudenberger. Und sie machte deutlich: »Der Wille zur Zusammenarbeit und die Kraft, die aus gemeinsamem Tun und gemeinsamen Anstrengungen erwächst, treibt uns immer wieder aufs Neue an, uns für Bürgerbeteiligung, bürgerschaftliches Engagement und eine starke Zivilgesellschaft in Baden-Württemberg einzusetzen.«

Dass bürgerschaftliches Engagement im ganzen Land Früchte trägt, wurde allein schon durch die Teilnehmer*innenzahl eindrucksvoll belegt. »Mehr als 300 Teilnehmer*innen haben sich zu dem Online-Event angemeldet«, verkündete Nils Renkes von der Allianz für Beteiligung. Was sie an diesem Nachmittag erwartete: zwei Beteiligungs-Blöcke mit insgesamt zwanzig Workshops, dazu verschiedene Austauschformate und die Möglichkeit zum Speed-Dating. Eingerahmt wurden die Foren durch Gespräche mit zwei Expertinnen, denen gesellschaftliche Beteiligung und Teilhabe besonders am Herzen liegen.

Auftakt mit Barbara Bosch, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung

Im Gespräch mit Dr. Miriam Freudenberger stellte Barbara Bosch, seit Juli Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg, sich und ihre Aufgaben vor. Dialogische Bürgerbeteiligung sei »ein Gewinn für alle Seiten.« Dabei komme es darauf an, »die Strukturen und Rahmenbedingungen zu schaffen, um sich zu vernetzen und gemeinsam etwas bewegen zu können. Die Allianz für Beteiligung hat da schon viel bewirkt«, davon ist Barbara Bosch überzeugt. Ausdrücklich wies die neue Staatsrätin auf die im Koalitionsvertrag der Landesregierung festgeschriebene Weiterentwicklung hin, »dass aus der Politik des Gehörtwerdens eine Politik des Mitwirkens wird.« Denn so könne man die Bürger*innen noch stärker aktiv einbeziehen.

Interaktiver Austausch der Kongressteilnehmer*Innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung

In den anschließenden Beteiligungs-Blöcken war die Frage allgegenwärtig, wie man Bürger*innen verschiedener Altersgruppen sowie unterschiedlicher sozialer, kultureller und geografischer Herkunft auf dem Weg der Bürgerbeteiligung erreicht und mitnimmt: im Themenbereich Klimaschutz genauso wie bei der Gestaltung unserer Lebensräume; bei Ansätzen zur gelingenden gesellschaftlichen Inklusion ebenso wie im Hinblick auf die Möglichkeiten einer respektvollen und konstruktiven öffentlichen Meinungsbildung.

Im Themenbereich Klimaschutz, der nicht nur auf der Landesebene ganz oben auf der politischen Agenda steht, lieferten kommunale Best-Practice-Beispiele den interessierten Workshop-Teilnehmer*innen den Nachweis, dass Bürgerentscheide etwa zum Bau von Windkraft- oder Solarparks zur Versachlichung beitragen und entgegen landläufiger Meinung zu mehr Akzeptanz führen können. Im »Denkraum Klimagespräche« tauschten sich handelnde Akteur*innen über ihre Erfahrungen im Dialog zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit aus. Auf großes Interesse stieß auch der Workshop zum Planspiel »Energiewende vor Ort«, bei dem »gespielte« Prozesse, Rollen und Perspektivwechsel den Transfer auf die Realität nachhaltig beeinflussen.

Am Beispiel der Klimaschutzwerkstätten im Kreis Karlsruhe wurde diskutiert, wie sich Beteiligungsformate für Jugendliche und für Unternehmen öffnen lassen. Beim Digitaldialog 21, einem Schauspiel zum digitalen Wandel, wurde zwar fiktiv, aber sehr anschaulich vermittelt, mit welchen »realen« Hürden digitale Aktivierungsmöglichkeiten zu kämpfen haben. In weiteren Workshops ging es um das politische Engagement bildungsferner junger Menschen oder die mögliche Partizipation sogenannter stiller Gruppen, die kaum in der Lage sind, sich in der öffentlichen Wahrnehmung Gehör zu verschaffen.

Im Hinblick auf die Gestaltung von Lebensräumen und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts zeigte sich in den Workshops, wie bereichernd und zielführend es sein kann, wenn sich ganz unterschiedliche Akteur*innen erfolgreich vernetzen: Unternehmen und Jugendhäuser, Schulen, Kirchen oder einfach nur Nachbar*innen. Hier werden teils informell, in jedem Fall unbürokratisch Verantwortlichkeiten wahrgenommen und Dinge auf den Weg gebracht – oder wie es eine Teilnehmerin stellvertretend für viele beschrieb: »Wir machen es einfach.«

Im Gespräch mit Simone Fischer, der Landes-Behindertenbeauftragten in Baden-Württemberg

Erst seit wenigen Tagen im Amt, hat Simone Fischer als Landes-Behindertenbeauftragte in Baden-Württemberg bereits klare Vorstellungen davon, wie aus ihrer Sicht die Teilhabe und Beteiligung an der Gesellschaft verbessert werden kann. Im abschließenden Gespräch mit Dr. Miriam Freudenberger betonte sie: »Um möglichst vielen Menschen Beteiligung

zu ermöglichen, braucht es gute barrierefreie Formate – das gilt für den Alltag und die Arbeit, für Bildung und auch politische Beteiligung.

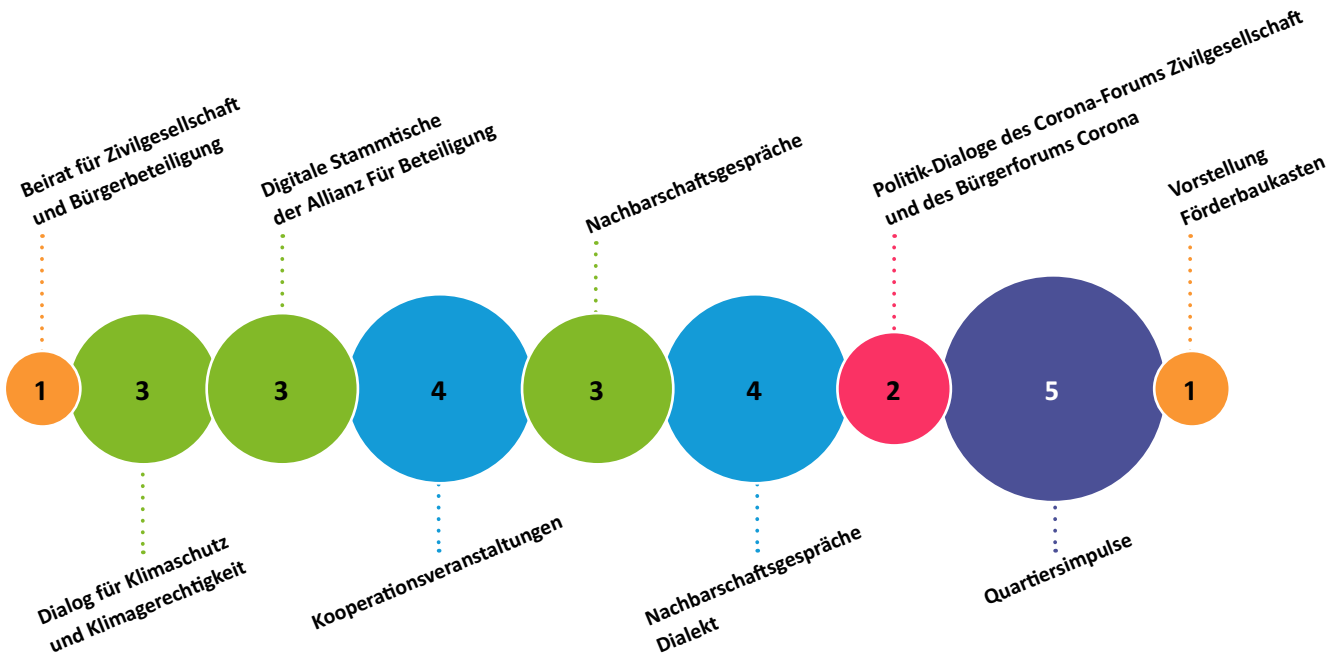
Das Ziel muss ein selbstbestimmtes Leben sein, aus dem heraus man für sich und andere etwas bewirken kann.« Inklusion heißt, dass die Rahmenbedingungen geschaffen werden, um möglichst alle einzubeziehen. Dabei würden relevante Aspekte der Beteiligung oftmals auf einzelne Zielgruppen zugespitzt. Demgegenüber betonte Simone Fischer: »Ich sehe es als unser aller Auftrag, Schubladen aufzumachen und gemeinsam an den Themen zu arbeiten.«

So wurde in den Gesprächen, Workshops und Chats immer wieder deutlich, wie wichtig das »Miteinander« ist, wenn Menschen sich aktiv einsetzen, beteiligen und kooperieren, um etwas zu bewirken. Gerade dort, wo Akteur*innen mit großem Engagement ähnliche Initiativen anstoßen und vergleichbare Ziele verfolgen, ist Vernetzung ein wirklicher Mehrwert. »Ob es um Klimaschutz, gesellschaftliche Teilhabe oder um die Gestaltung unserer städtischen und ländlichen Lebensräume geht – wir tun uns alle leichter, wenn wir diese Themen miteinander angehen«, resümierte Dr. Miriam Freudenberger.
Der Beteiligungskongress Baden-Württemberg 2021 konnte hier einmal mehr wichtige Impulse geben. Getreu dem Motto: »Wir können alles, am besten gemeinsam.«

Auf der Kongresshomepage **www.beteiligungskongress-bw.de** finden Sie eine detaillierte Dokumentation des Online-Kongresses mit vielen Video-Mitschnitten, Berichten und weiterführen-den Materialien.

Vollständige Dokumentation mit Videomaterial unter
beteiligungskongress-bw.de/kongress-2021

4.2 Weitere Veranstaltungen 2021



NETZWERKEN!

Ziel unseres Netzwerks ist es, in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass gesellschaftliche Herausforderungen mit Beteiligung von Bürger*innen besser gemeistert werden können. Dabei bieten wir im Besonderen zivilgesellschaftlichen Gruppen Unterstützung an, um ihre Ideen mit Maßnahmen der Bürgerbeteiligung vor Ort zu entwickeln und umzusetzen. Zudem bietet unser Netzwerk die Möglichkeit, sich zu Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.

DAZU BIETEN WIR:

- Informationen zu Methoden der Bürgerbeteiligung
- Bildungsveranstaltungen

5 Netzwerkarbeit

5.1 Beteiligungsnetzwerk

Wie bereits in den Anfangsjahren bildeten auch 2021 die Maßnahmen zur Erweiterung des Netzwerks einen Schwerpunkt der Aktivitäten in der Geschäftsstelle. Derzeit haben wir rund 850 (+200) Netzwerkmitglieder, darunter Bürgerinitiativen, Vereine, Verbände, Kommunen und öffentliche Einrichtungen.

Eine Übersicht der Netzwerkmitglieder finden Sie unter:
https://allianz-fuer-beteiligung.de/netzwerk/beteiligungsnetzwerk/beteiligungsnetzwerk-2/

5.2 Beraternetzwerk

Als Allianz für Beteiligung ist es unser Anliegen, das Thema Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg zu stärken. In unserem Beraternetzwerk möchten wir Ihnen Personen, Institutionen und Einrichtungen aus Baden-Württemberg vorstellen, die Beratung zu Bürgerbeteiligung in unterschiedlichen Themenfeldern zu ihrem Beruf gemacht haben. Wenn Sie auf der Suche nach einer Prozessbegleitung, oder auch fachlicher Expertise sind, schauen Sie gerne vorbei:
https://allianz-fuer-beteiligung.de/netzwerk/beraternetzwerk/

Derzeit sind 120 Eintragungen vorhanden.

5.3 Beiträge zum Beteiligungsdiskurs

Zu den zentralen Anliegen der Allianz für Beteiligung gehört es, als Netzwerk für Bürgerbeteiligung auch einen Beitrag zur Weiterentwicklung und Stärkung des Themas in Baden-Württemberg zu leisten. Daher möchten wir die Inhalte, Diskussionen und Ergebnisse unserer Bildungsveranstaltungen auch einem breiteren Publikum zugänglich machen und dokumentieren sie in Diskurspapieren und Veranstaltungsdokumentationen. Die Broschüren sind kostenlos und können bei uns bestellt werden (kostenloser Versand von bis zu drei Exemplaren) oder über unsere Homepage als pdf heruntergeladen werden: **https://allianz-fuer-beteiligung.de/material/handbuecher/**

1. Handbuch: **MITMACHEN & ENTSCHEIDEN.** Bürgerentscheide im Dialog gestalten

2. Handbuch: **(NEU-)LAND GESTALTEN!** Methoden und Praxisbeispiele für Bürgerbeteiligung in kleinen Städten und Gemeinden

3. Handbuch: **LÄUFT BEI UNS**: Wir entscheiden mit

4. Handbuch: **TEAMWORK GEFRAGT!** Erfahrungen und Projekte zur Beteiligung von Menschen mit Migrationsgeschichte in Baden-Württemberg

6 Öffentlichkeitsarbeit

6.1 Homepage

Ein wichtiges Mittel der Allianz-Öffentlichkeitsarbeit ist die Homepage: **www.allianz-fuer-beteiligung.de**. Die Homepage wurde 2020 um die Hauptrubrik »Beteiligung aktuell« ergänzt. Seitdem finden sich hierunter aktuelle Beteiligungsthemen, wie beispielsweise die Aktion »Voran-Gehen«, zu der wir im Frühjahr aufgerufen haben, um die Beteiligung an die frische Luft zu bringen und Beteiligungsprozesse, unter Einhaltung der Abstandsregeln, weiter fortsetzen zu können.

Zudem haben wir auf unserer Seite einen Blog integriert, um über laufende Prozesse zu informieren und einen Einblick in unsere Arbeit und die geförderten Projekte geben zu können. Seitdem haben wir 40 Blogbeiträge zu unterschiedlichen Themen veröffentlicht: **https://allianz-fuer-beteiligung.de/category/blog/**

Einige Beispiele:

- **Projektbesuche in Sexau und Mundingen**
  Ende April kamen engagierte Bürger*innen in Sexau und Elzach im digitalen Raum zusammen, im Rahmen der im Förderprogramm »Quartiersimpulse« geförderte Beteiligungsprozesse.

- **Besuch in Friedlingen**
  Unter dem Motto »Unser Friedlingen – Einwohner*innen im Dialog« werden derzeit in Friedlingen/Weil am Rhein Gespräche im Rahmen des Förderprogramms »Nachbarschaftsgespräche« umgesetzt.

- **Politik-Dialog des Corona-Forums Zivilgesellschaft**
  Seit über anderthalb Jahren leben wir mit der COVID-19-Pandemie. Am 28. Oktober haben zivilgesellschaftliche Akteur*innen, zufällig ausgewählte Bürger*innen und die interessierte Öffentlichkeit mit Abgeordneten des Landtags von Baden-Württemberg dazu diskutiert: Was haben wir gelernt und wie können wir uns für kommende Krisen rüsten?

- **Allianz-Mitgliederversammlung erstmals in Präsenz und Online / FAQ zu hybriden Veranstaltungsformaten**
  Wie funktionieren Meetings und Veranstaltungen, an denen man sowohl vor Ort als auch online teilnehmen kann? Die wichtigsten Erfahrungen haben wir hier in diesem Beitrag für Sie zusammengestellt.

Unsere Homepage ist barrierefrei gestaltet. Sie finden dort die Möglichkeit die Kontrastfunktion umzustellen. Wir haben eine Vorlesefunktion integriert und wir haben die zentralen Seiten in leichte Sprache übersetzen lassen. Damit möchten wir mögliche Hürden abbauen, denn uns ist wichtig, dass unsere Angebote im Sinne einer breiten Beteiligung von allen Menschen genutzt werden können.

6.2 Newsletter

Ein weiteres Mittel der Allianz-Öffentlichkeitsarbeit ist der Newsletter »Netzwerkmail«. Er ist im Jahr 2021 insgesamt 25 Mal erschienen. Die Netzwerkmails informieren zu den Themenschwerpunkten der Allianz-Arbeit und halten die Netzwerkmitglieder und Allianz-Interessierte über die Aktivitäten der Allianz für Beteiligung auf dem Laufenden. Zudem werden durch die Netzwerkmails Nachrichten zum Thema Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg verbreitet und sie bieten den Netzwerkmitgliedern und Förderern die Gelegenheit, ihre Aktivitäten im Bereich Bürgerbeteiligung darzustellen.

Insgesamt erhalten über 2.400 Interessierte die Neuigkeiten der Allianz für Beteiligung.

Den Newsletter der Allianz für Beteiligung können Sie hier abonnieren:
https://allianz-fuer-beteiligung.de/material/newsletter/

7. Geschäftsstelle

Vom 01. Juli 2013 bis zum 30. November 2021 war die Geschäftsstelle der Allianz für Beteiligung in den Räumen der Führungsakademie Baden-Württemberg in Stuttgart untergebracht. Anfang Dezember ist sie in eigene Räumlichkeiten in die Augustenstraße 15 in Stuttgart umgezogen.

Die Geschäftsstelle der Allianz für Beteiligung, geleitet von Dr. Miriam Freudenberger als Geschäftsführerin, ist für die operative Arbeit der Allianz für Beteiligung verantwortlich und zentrale Ansprechpartnerin für das Netzwerk. Sie bietet Informationen über Herangehensweisen und Verfahren politischer und gesellschaftlicher Prozesse. Zudem setzt sie sich dafür ein, die vielfältigen Beteiligungsprojekte in Baden-Württemberg stärker sichtbar zu machen und miteinander zu vernetzen, damit sie voneinander profitieren können.

Die Allianz für Beteiligung wird gefördert vom

Baden-Württemberg
STAATSMINISTERIUM

Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.

8. Vereinsvorstand

Wolfgang Klenk
ist **1. Vorsitzender**

Dr. Christine Dörner
ist **2. Vorsitzende**

Simone Fischer
ist **Kassiererin**

des Vereins Allianz für Beteiligung e. V.